

Der geschulte Blick von außen brachte die Wende

Zur Person:

Stephanie Punzmann, Heimleitung



Zum Unternehmen:

Kinderheim Gundelfingen
www.kinderheim-st-clara.de
Branche: Soziale Einrichtung
Mitarbeiter: 35

Unser Herz schlägt für unsere Kinder. Nur mit dem Unterschied, dass wir nicht ihre Eltern sind, sondern Erzieherinnen und Erzieher einer heilpädagogischen Einrichtung. 35 pädagogische Fachkräfte sind im Schichtbetrieb rund um die Uhr für etwa 50 Kinder im Einsatz.

Viele Kinder die zu uns kommen, wurden in der Familie nicht richtig versorgt oder umsorgt, sodass sich einige nicht altersentsprechend entwickeln konnten. Die Eltern waren überfordert und brauchen Unterstützung in der Erziehungsarbeit. Manche Kinder sind nur kurz bei uns und wechseln dann in Pflegefamilien. Andere bleiben, bis sie volljährig sind. Unsere Aufgabe ist es, ihnen einen sicheren Hafen zu geben.

Im Kinderheim Gundelfingen wird gelacht und getobt, es werden aber auch tiefe Gespräche geführt und Tränen getrocknet. Die Kinder gehen zur Schule oder in den Kindergarten, unsere Mitarbeiter begleiten sie zum Arzt oder betreuen sie bei den Hausaufgaben.

Wie in jeder Familie, kann es im stressigen Alltag auch mal zu Konflikten zwischen den „Elternteilen“ kommen. Während der Corona-Pandemie häuften sich unter unseren Mitarbeitern die Probleme: Da fühlte sich beispielsweise jemand von seinen Kollegen bevormundet, jemand anderes nicht genügend wertgeschätzt. Es hatte sich einiges aufgestaut und schwelte – was die Stimmung innerhalb des Teams trübte.

Die Lösung stand eines Tages in Gestalt der Geschäftsleitung von tempus vor mir. Eigentlich war sie gekommen, um eine Spende zu überbringen. Nach einem kurzen Gespräch, in dem ich unsere Problematik schilderte, gab es bereits viele Ideen, wie wir diese mit ein wenig Unterstützung wieder in den Griff bekommen könnten.

Die Gruppen-Coachings und der damit verbundene Blick von außen brachten schließlich die Wende. Sämtliche Themen kamen endlich auf den Tisch und wurden offen diskutiert. Hierbei profitierten wir vom großen Erfahrungsschatz von tempus-Beraterin Ute Roth, die uns mit ihren Methoden immer wieder aus der Komfortzone lockte.

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir der Gedankenspaziergang, der uns geholfen hat, durch Selbstreflexion Klarheit in viele Fragen zu bringen. Für jeden Teilnehmer wurde außerdem ein Persönlichkeitsprofil erstellt, was wiederum ganz neue Erkenntnisse brachte: Wo liegen die Stärken eines jeden Einzelnen? Wer nimmt welche Rolle ein? Wie sehen mich meine Kollegen? Wie gehe ich mit Frust um? Wie finden wir uns als Team?

Durch das persönliche Coaching und die Supervision haben wir viele neue Impulse bekommen. Was uns außerdem Mut gemacht hat: Wir wissen jetzt nicht nur, wo unsere Baustellen sind, sondern auch, in welchen Bereichen es richtig gut läuft.

Heute ist das Miteinander viel harmonischer, die Mitarbeiter sind merklich zufriedener bei der Arbeit. Mir persönlich ist damit ein großer Stein vom Herzen gefallen. Und auch meine „Hausaufgaben“ als

Heimleiterin habe ich fleißig erledigt und nutze nun Outlook für eine effizientere Selbst- und Terminorganisation. Das Coaching hat uns vorangebracht, und wir werden es im nächsten Jahr auf jeden Fall vertiefen. Gefallen hat mir besonders, dass die Zusammenarbeit mit tempus so unkompliziert war. Und egal, mit welchem Mitarbeiter man bei tempus zu tun hat: Alle sind total freundlich und offen.